



# ROBERT-KOCH-SCHULE

Hertastraße 35

4200 Oberhausen-Osterfeld

Telefon (02 08) 89 30 63



Die Erstkläbler im September 1986

Willkommen  
in der  
Robert-Koch-Schule



### **Guten Tag, liebe Jungen und Mädchen,**

mit großer Freude blicke ich auf die zweite Ausgabe unserer Schulzeitung, die immer noch keinen Namen hat. Vorgeschlagen wurde bisher nur einer 'nämlich' „Koch“-Topf.

War Robert-Koch denn ein Koch? Natürlich nicht. Aber in einem Kochtopf wird so manch' Leckeres zusammengekocht. Wie hier in unserer Schulzeitung. Daran dachten die, die sich als Namen für unsere Schulzeitung „Koch“-Topf wünschten.

Also, wie findet ihr den Namen?

Das Zustandekommen dieser Ausgabe danken wir vielen, ganz besonders aber Herrn Karl Schumacher, dem Klassenpflegschaftsvorsitzenden der 2a im Schuljahr 1986/87. Ihm sei herzlich gedankt. Allen Lesern unserer Schulzeitung wünsche ich nun, daß sie etwas Leckeres finden. Wenn einem aber etwas sauer aufstößt, dann darf er sich ruhig melden und mit dafür sorgen, daß unsere Schulzeitung in der nächsten Ausgabe noch schmackhafter und reichhaltiger wird.

Alfred Timmer (Schulleiter)



**Das Lehrerkollegium stellt sich vor:**

stehend: Scholz, Scherwinsky, van Aken, Bartnick,  
Püttmann-Kluß, Mehlem, Taken, Christ, Heimann

sitzend: Timmer, Gartmann, Scherwinsky

Es fehlen: Hugo und Janzen



Klasse 1a	Frau Hugo	seit 1987 hier tätig
Klasse 1b	Herr Janzen	seit 1987 hier tätig
Klasse 1c	Herr Scherwinsky	seit 1961 hier tätig
Klasse 2a	Frau van Aken	seit 1973 hier tätig
Klasse 2b	<del>Frau Heimann</del>	seit 1987 hier tätig
Klasse 2c	Frau Christ	seit 1963 hier tätig
Klasse 2d	Frau Scherwinsky	seit 1961 hier tätig
Klasse 3a	Frau Püttmann-Kluß	seit 1977 hier tätig
Klasse 3b	Frau Scherwinsky	seit 1961 hier tätig
Klasse 3c	Herr Timmer	seit 1982 hier tätig
Klasse 4a	Frau Bartnick	seit 1975 hier tätig
Klasse 4b	Frau Mehlem	seit 1982 hier tätig

*Schulh.  
Mehlem  
des Wilking?  
26.11.92  
Wicksh*

# ROBERT-KOCH-SCHULE

Diese kleine Zeitung soll die Schule vorstellen, und es den Eltern und Schülern der neuen 1. Klassen erleichtern, sich hier zurechtzufinden. Eltern und Schülern der fortgeschrittenen Klassen soll sie als Erinnerungsschrift dienen. Bei jährlicher Fortführung entsteht vielleicht eine kleine Chronik.



Unsere Schule wurde im Jahre 1960 gebaut. Sie wurde als konfessionell ungebundene Volksschule gegründet. Nach der Neuordnung im Jahre 1968 wurde sie Gemeinschaftsgrundschule. Mit dem Schuljahr 1987/88 geht die Schule in das 28. Jahr ihres Bestehens.

Der Einzugsbereich der Schule umfaßt das Gebiet, das von folgenden Straßen eingegrenzt wird:

Westerwaldstraße, Mergelstraße, Kapellenstraße, Vestische Straße, Sandstraße und Wannerstraße. ✓



Träger der Schule ist die Stadt Oberhausen. Sie hat für alle Kosten, die mit dem Betrieb der Schule zusammenhängen, aufzukommen. Ausgenommen sind die Personalkosten der Lehrer (Landesbeamte), die vom Land NRW getragen werden.



Den türkischen Kindern erteilt Frau Senocak montags bzw. <sup>mittwoch</sup> ~~freitag~~ freitags Unterricht in türkischer Sprache und Landeskunde. Den katholischen Kindern der Klassen 3 und 4 erteilt Herr Pastor Lieberz Religionsunterricht.

Der übrige Religionsunterricht wird von den Lehrkräften erteilt.

Unser Hausmeister ist seit 1969 Herr Ulrich Gartmann. Seine Dienstwohnung befindet sich im Schulkomplex. Er sorgt für den reibungslosen, technischen Ablauf. Ohne ihn ist ein geordneter Schulbetrieb nicht vorstellbar. Herr Gartmann verdient ein „dickes Lob“. Nicht nur, daß er stets für die anfallenden kleineren Reparaturen sorgt, sondern ständig erneuert er auch Anstriche und hält „seine“ Schule super in Schuß.



Als Sekretärin ist Frau Taken dienstags und freitags in der Zeit von 8.00–13.30 Uhr tätig.



### Schuljahr 1987/88

Im neuen Schuljahr werden 12 Klassen mit voraussichtlich <sup>insgesamt</sup> ~~58~~ <sup>55</sup> Schülern hier unterrichtet. <sup>über</sup> 50 Schüler sind Kinder ausländischer Familien.

Die Klassenstärken liegen zwischen 18 und 25 Schüler pro Klasse. Im letzten Schuljahr wurden ~~51~~ <sup>51</sup> Kinder nach Absolvierung der 4. Klasse entlassen.

Sie besuchen jetzt weiterführende Schulen und verteilen sich wie folgt:

11 zur Hauptschule <sup>12</sup>

5 zur Realschule <sup>9</sup>

18 zum Gymnasium/Gesamtschule <sup>12</sup>

In die 1. Klasse werden jetzt voraussichtlich <sup>65</sup> ~~62~~ Kinder eingeschult (~~36~~ Jungen/~~26~~ Mädchen).

Zum Vergleich: Es wurden in den letzten vier Jahren eingeschult:

~~1983 = 58 Kinder~~

1985 = 54 Kinder

1984 = 56 Kinder

1986 = 82 Kinder

**1987 = 62 Kinder**

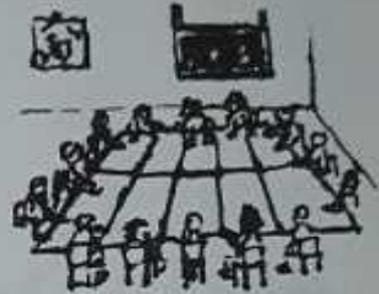
Die Mitsprache und Mitwirkung der Eltern (Erziehungsberechtigten) ist gesetzlich geregelt und vollzieht sich in folgenden Organen:

## **Klassenpflegschaft – Schulpflegschaft – Schulkonferenz**



### **Klassenpflegschaft**

Sie besteht aus den Eltern der Schüler einer Klasse und ihrem Lehrer. In der Regel findet eine solche Versammlung mindestens einmal jährlich statt. Die 1. Sitzung ist zu Beginn des Schuljahres. Eine Einladung hierzu erfolgt in Kürze.



In der Klassenpflegschaft kann zum Beispiel über Art und Umfang der Hausaufgaben, Schulveranstaltungen außerhalb der Schule, Einführung von Lernmitteln und Bewältigung von Erziehungsschwierigkeiten beraten werden.

Zudem bietet sich hier die Möglichkeit, einen ersten Kontakt mit der Lehrerin oder dem Lehrer aufzunehmen. In der Vergangenheit hat es viele Klassenpflegschaften gegeben, die mit dem Klassenlehrer oder der Klassenlehrerin einen „Stammtisch“ vereinbart haben. Die Klassenpflegschaft wählt aus ihrem Kreis einen Vorsitzenden und einen Vertreter.



### **Schulpflegschaft**

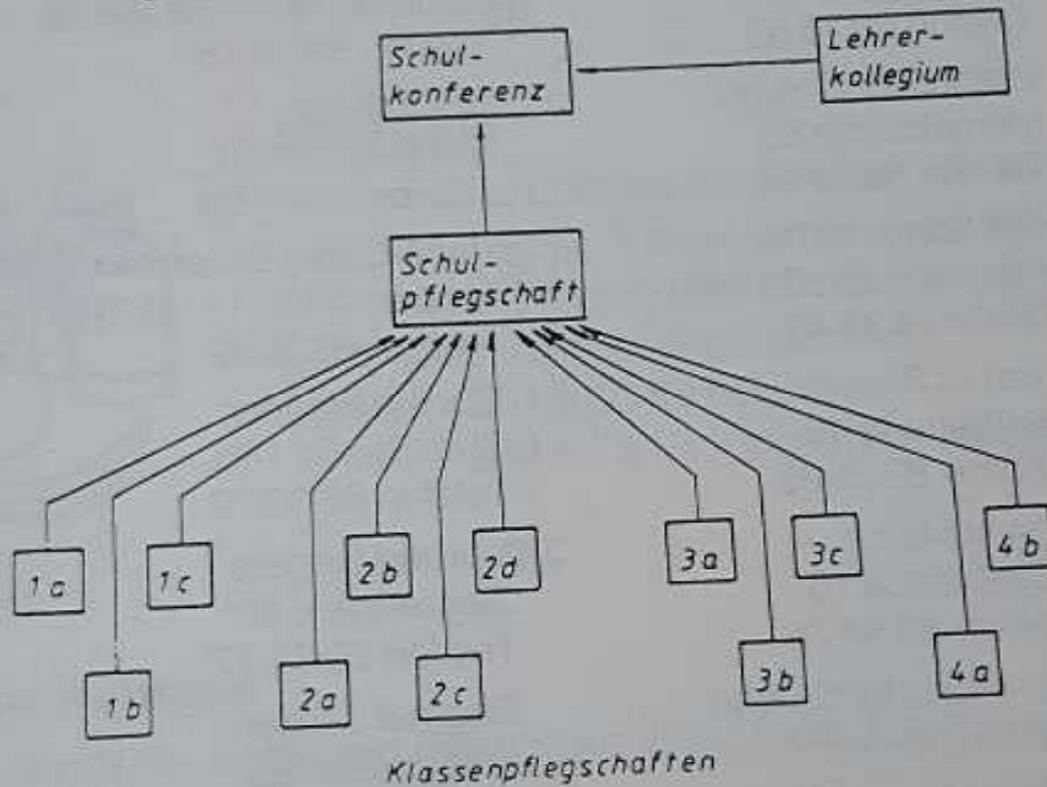
Die Schulpflegschaft besteht aus den Vorsitzenden und Vertretern der Klassenpflegschaften und dem Schulleiter oder seinem Vertreter. Sie tritt in der Regel mindestens einmal im Jahr zusammen. Sie wählt einen Vorsitzenden, einen Stellvertreter und einen

Schriftführer und bestimmt sechs Eltern und deren Vertreter, die in die Schulkonferenz entsandt werden. Die Schulpflegschaft gibt Empfehlungen, die das allgemeine schulische Leben betreffen.

## Schulkonferenz

Die Schulkonferenz besteht aus den oben erwähnten sechs Eltern und dazu aus sechs Lehrern oder Lehrerinnen, die vom Lehrerkollegium gewählt worden sind. Den Vorsitz hat der Schulleiter oder sein Stellvertreter. Sie tritt mehrmals im Jahr zusammen und entscheidet zum Beispiel über:

- Elternsprechtage
- Brauchtumpflege: (= schulfreie Tage; in der Vergangenheit waren dies meist Rosenmontag und der Freitag nach Fronleichnam)
- Außerplanmäßige schulische Veranstaltungen
- Verwendung von Etatmitteln.



Die Mitwirkungs- und Beratungsrechte der Eltern können hier nicht umfassend wiedergegeben werden. Die Eltern erfahren mehr darüber bei den Sitzungen der Klassenpflegschaft. Zusätzliche Informationen beim Schulleiter.

Von der Schulpflegschaft wurden im vergangenen Schuljahr 1986/87 gewählt:

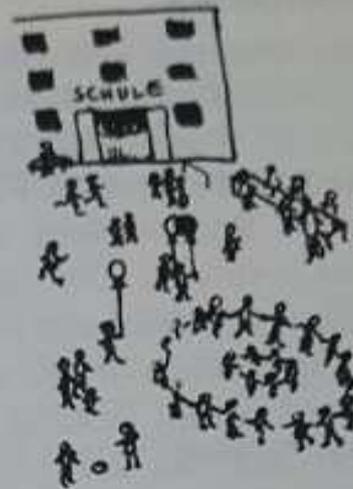
Frau Anneliese Pfeiffer, Mergelstr. 21,	Ruf: 89 18 37	Vorsitzende
Herr Werner Streuff, Herthastr. 46,	Ruf: 89 35 35	Stellvertreter
Herr Horst Schönbrunn, Mergelstr. 83,	Ruf: 89 75 47	Schriftführer

# Schulpflegschaft im Schuljahr 1986/87

Klasse	Vorsitzende(r)	Stellvertreter(in)
1a	Heinz Hasse Eickelstraße 26 Telefon 66 69 28	Mustafa Koc Vereinsstraße 5d Telefon 6 38 27
1b	Bärbel Alshut Herbertstraße 25 Telefon 66 40 38	Klaus Fahrig Mergelstraße 3 Telefon 89 44 08
1c	Rolf Kinter Freitagsfeld 13 Telefon 89 15 52	Hildegard Laufkötter Andreas-Hofer-Straße 70 Telefon 89 48 18
1d	Horst Schönbrunn Mergelstraße 83 Telefon 89 75 47	Ursula Krein Mergelstraße 81 Telefon 89 61 88
2a	Karl Schumacher Vestische Straße 146 Telefon 6 33 49	Hans-Georg Ballermann-Brüsselbach Timpenstraße 17 Telefon 66 30 22
2b	Werner Streuff Hertastraße 46 Telefon 89 35 35	Monika Wagner Gute Straße 14b Telefon 66 00 79
2c	Ursula Mazur Hügelstraße 16 Telefon 89 84 75	Norbert Siegers Ziegelstraße 10 Telefon 89 31 17
3a	Karl-Heinz ter Steege Fürstenstraße 57 Telefon 60 93 93	Dagmar Janzen Kniestraße 18a Telefon 89 64 53
3b	Anneliese Pfeiffer Mergelstraße 21 Telefon 89 18 37	Christa Kuhs Hügelstraße 88 Telefon 80 47 06
4a	Silvia Bast Hügelstraße 80 Telefon 89 61 14	Detlef Wagner Gute Straße 14b Telefon 66 00 79
4b	Elisabeth L'hoest Ziegelstraße 12 Telefon 89 09 38	Johann Ernst Freitagsfeld 32 Telefon 89 37 65

### Stunden- bzw. Pausenordnung

1. Stunde	8.15– 9.00 Uhr
2. Stunde	9.00– 9.45 Uhr
Frühstückspause	
3. Stunde	10.10–10.55 Uhr
Kleine Pause	
4. Stunde	11.00–11.45 Uhr
Zweite Pause	
5. Stunde	11.55–12.40 Uhr
6. Stunde	12.40–13.25 Uhr

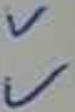


### Milchgeld

In der Frühstückspause erhalten die Kinder die bestellte Milch, Kakao oder Vanillemix. Das Milchgeld wird wöchentlich donnerstags von jedem Klassenlehrer eingesammelt.

Zur Zeit DM 1,50 für Milch

DM 1,75 für Kakao und Vanillemix



### Elternsprechtage

Pro Schulhalbjahr findet ein Elternsprechtag statt. Die Einladung hierzu erfolgt durch den Klassenlehrer.



### Elternsprechstunde

Eltern, die das persönliche Gespräch mit dem Klassenlehrer außerhalb der Elternsprechtage suchen, haben dazu wöchentlich Gelegenheit in der Sprechstunde der Lehrer, die von dem jeweiligen Lehrer festgesetzt und den Eltern bekanntgegeben wird. Mit dieser Regelung sollen Gespräche zwischen „Tür und Angel“ und Unterrichtsstörungen vermieden werden.

## Schulsparen

Neu  
Jedes Kind, das in unsere Schule kommt, erhält eine Spardose. Immer, wenn der Sparer glaubt, es würde sich lohnen, sie zu leeren, darf er zu mir kommen. Für das gesparte Geld gebe ich Sparmarken aus, die in ein Heft geklebt werden. Die Sparkasse wiederum überträgt den Wert der Marken auf ein Sparbuch. Als kleinen Anreiz gibt es Bilder für ganz verschiedene Bücher (Märchenbücher, Bücher aus der Tierwelt, aus der Welt des Sports, aus der Technik, usw.) die für DM 2,- bei der Sparkasse zu haben sind.



Schön wäre es, wenn alle Klassen mitsparten (die Klassen 1a und 2a sind zur Zeit Spitzenreiter), denn die Oberhausener Sparkasse überweist jährlich der Schule einen Betrag, der sich nach der Sparfreudigkeit der Kinder ausrichtet. Vor zwei Jahren waren es DM 750,-, im letzten Jahr DM 875,- und in diesem Jahr DM 980,-. Für dieses Geld kann die Schule Sport- und Spielgeräte sowie Klassenlektüren kaufen.  
Manfred Scherwinsky



## Versicherungsschutz

Für den Weg zur Schule und zurück und für den Besuch des Unterrichts oder anderer schulischer Veranstaltungen besteht Versicherungsschutz gegen Unfälle aller Art. Jeder Unfall sollte sofort im Sekretariat der Schule gemeldet werden. Dort wird eine Unfallmeldung erstellt, die die Grundlage für eventuelle spätere Ansprüche des verletzten Kindes ist.



## Unfälle

Glücklicherweise sind im vergangenen Jahr keine schwerwiegenden Unfälle vorgefallen.

*Hebungs musste die Rettungswagen kommen glücklichweise*

## Silentium

Erst in den letzten Wochen ist der Schule der Bescheid zugegangen, daß wieder ein Silentium durchgeführt werden kann, allerdings nur mit verminderter Stundenzahl. Im letzten Jahr wurde das Silentium (nachmittägliche Betreuung der Kinder bei der Erledigung der Hausaufgaben) von Frau Barbara Bücking betreut.



## Hausaufgabenhilfe

Seit dem 25. Mai 1987 bietet die Pfarrkirche St. Josef Osterfeld-Heide im Pfarrheim eine Hausaufgabenbetreuung für Kinder zwischen 6 und 12 Jahren an. Diese Hausaufgabenhilfe ist für jedes Kind kostenlos. Jeweils Montag und Donnerstag von 15.00–17.00 Uhr wird den Kindern bei den täglichen Hausaufgaben geholfen oder für Klassenarbeiten geübt. Besonders eingeladen sind alle ausländischen Kinder, für die aufgrund der Sprachschwierigkeiten unsere Schule besonders schwer ist. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Jeder ist herzlich willkommen.



## Schulwegsicherung

Wie auch in den vergangenen Jahren wird in den ersten Wochen des neuen Schuljahres der Schulweg der I-Dötze durch die Präsenz von Polizeibeamten auf den Straßen sicherer gemacht. Wir bedanken uns dafür.



## Elternberatung

Jeweils im Herbst des laufenden Schuljahres werden die Eltern der Kinder, die im nächsten Jahr die Grundschule verlassen, über die weiterführenden Schulen informiert und beraten. Der genaue Termin wird in den 4. Klassen bekanntgegeben.

## Unsere Schulbücherei

Die Schulbücherei befindet sich über der Gymnastikhalle. Man erreicht sie durch den Eingang der Hausmeisterwohnung. Unsere Schule besitzt kindgerecht systematisierte Bücher zu allen Interessengebieten und für alle Altersstufen der Grundschule. Die Bücher werden kostenlos an jedes Kind vom ersten Schuljahr an ausgeliehen. Es entstehen nur dann Kosten für sie, wenn ein Buch absichtlich stark beschädigt wird. Während der Ausleihe stehe ich, soweit die Zeit reicht, auch für eine individuelle Einführung und Beratung der Kinder zur Verfügung. Die Büchereistunden werden zu Beginn jedes Schuljahres neu festgesetzt, und zwar so, daß alle Kinder die Möglichkeit haben, die Bücherei zu besuchen. Selbstverständlich können sich die Kinder während der Büchereistunde auch in den Räumen aufhalten, um an Ort und Stelle zu lesen oder Bücher anzuschauen. Die Ausleihe richtet sich nach dem Stundenplan und wird jeweils zu Beginn des Schuljahres bekanntgegeben. Die Leihfrist beträgt eine Woche. Jedes Kind ist zu einem Besuch herzlich eingeladen.

Ursula Mehlem



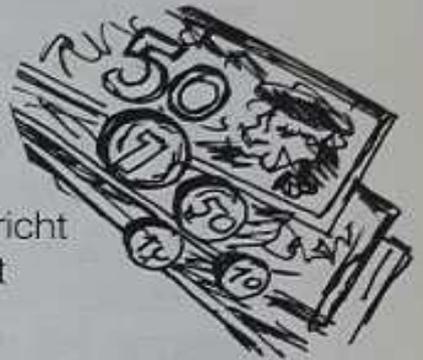
## Schuletat

Im abgelaufenen Jahr sind von seiten der Stadt der Robert-Koch-Schule insgesamt DM 3.795,- zur Verfügung gestellt worden.

Wer darf das Geld ausgeben und wofür wird es verwandt?

Über die Verwendung der Etatmittel entscheidet die Schulkonferenz. Angeschafft werden Lehr- und Lernmittel, die den Einzelpreis von DM 800,- nicht übersteigen.

So sind z.B. Lernmittel für den Förderunterricht  
Lernmittel für den Mathematikunterricht  
Lesestoff, Matrizen  
Geräte für den Schwimmunterricht  
eine weitere CVK-Box für den Sachunterricht  
und Lehrmittel für den Religionsunterricht  
aus diesem Etat 1986 angeschafft worden.



In diesem Jahr stehen wieder DM 200,- für Turn- und Sportgeräte, insgesamt DM 600,- Sondereinzelmittel für ausländische Schüler und DM 3.877,- für Lehr- und Lernmittel zur Verfügung.

Trotz angespannter Haushaltslage erhält die Robert-Koch-Schule wie die anderen Schulen in diesem Jahr mehr Mittel. Ein pädagogisch sinnvoller Beschluß!

## Lernmittelfreiheit

\*  
*bleibt*

Im Rahmen der Lernmittelfreiheit erhalten die Kinder Bücher oder Arbeitshefte. Die Bücher werden nur ausgeliehen. Sie sollen in den nächsten Jahren noch von anderen Schülern benutzt werden. Ist dies nicht mehr möglich, weil Bücher abhanden gekommen sind oder so beschädigt sind, daß eine weitere Nutzung unzumutbar ist, können Eltern zum Ersatz des Schadens herangezogen werden. Es empfiehlt sich also darauf zu achten, daß die Bücher pfleglich behandelt werden. Außerdem müssen die Eltern einen Eigenanteil an den Lernmitteln tragen. Im jetzigen Schuljahr beträgt der Elternanteil DM 15,- pro Kind.

Hierfür wird ein Mathematikbuch angeschafft, das dann dem Kind gehört.



Mit Ende des Schuljahres 1986/87 tritt Frau Scholz in den verdienten Ruhestand. Seit 1960 wirkte sie zum Wohl der Kinder an der Robert-Koch-Schule und erwarb sich mit ihrem ruhigen, ausgleichenden Wesen Respekt und Anerkennung. Wenn sie jetzt aus dem Kollegium ausscheidet, sehen es die Kinder, Eltern, die Kolleginnen und Kollegen mit Trauer.

Herr Blaß ist bereits Ende Februar 1987 aus dem Lehrer-Kollegium ausgeschieden. Er ist nun Leiter der Knappenschule in Oberhausen. Seine Klassen 1b und 4b führt jetzt Frau Heimann, die zum gleichen Zeitpunkt zu uns gekommen ist.

Verstärkt wird das Lehrerkollegium im kommenden Schuljahr durch Frau Beate Hugo, die sich von der Osterfelder Heide-Schule zu uns versetzen ließ und Herrn Georg Janzen, der von der Melanchthon-Schule kommt.



Frau Scholz und Herr Blaß an ihrem letzten Schultag bei uns.

## **Hallo, liebe Rasselbande von der Robert-Koch-Schule nebst Anhang (sprich Muttis und Vatis)!**

Ich heiße Georg Janzen.

Daß ich Euch hier an dieser Stelle schreibe, hat seinen Grund: Ich werde mit Beginn des neuen Schuljahres Lehrer an Eurer Schule sein. Mit Euch zusammen zu lernen, zu spielen, zu singen, zu lachen und vieles mehr, darauf freue ich mich sehr.

Ich bin ganz neugierig darauf, Euch kennenzulernen. Wollt Ihr auch ein wenig über mich wissen?

Ich bin 38 Jahre alt, seit 13 Jahren Lehrer, zuletzt an der Melanchthon-Schule in Sterkrade.

Die Robert-Koch-Schule kenne ich ein bißchen als Vater von 3 Kindern, die genau wie Ihr alle hier das ABC (und hoffentlich noch einiges mehr) gelernt haben.

In meiner Freizeit höre ich gerne Musik, oder ich spiele selbst auf meiner Gitarre. Wenn meine Töchter Inga und Kristina dazu Flöte spielen, macht es mir besonders großen Spaß.

So, nun wißt Ihr ein paar Dinge von mir. Aber bald werden wir uns sicher persönlich kennenlernen.

Und darauf freut sich schon Euer

Georg Janzen



## **Liebe Kinder und liebe Eltern der Robert-Koch-Schule,**

hiermit möchte ich mich vorstellen: Ich heiße Beate Hugo und bin seit 9 Jahren Lehrerin. In den letzten Jahren habe ich an der Osterfelder Heide-Schule gearbeitet. Zum Schuljahr 1987/88 habe ich mich an die Robert-Koch-Schule gemeldet. Ich freue mich darauf, wieder einmal ein 1. Schuljahr zu bekommen. Mein kleiner Sohn David möchte auch schon immer mit in die Schule. Aber da muß er noch ein bißchen warten, denn er ist erst 2 Jahre alt.

Beate Hugo

## Rückblick in das letzte Schuljahr

Am 9. 10. 1986 fand zusammen mit der Heide-Schule ein Gottesdienst (Erntedankfest) statt.

Am 19. 12. 1986 versammelten sich alle Schüler und Lehrer zu einer weihnachtlichen Feier.

Am 5. 12. 1986 erschien der Nikolaus in den Klassen der ABC-Schützen und bescherte die Kinder.

Am 28. 4. 1987 besuchten die Kinder der 3. Klassen das Gesundheitsamt. Es wurde ein Vortrag über Zahnpflege gehalten.

Am 18. 5. 1987 erschien ein Glasbläser in der Schule und zeigte den Kindern seine Kunstfertigkeit. (Kostenbeitrag DM 2,50).

Am 13. und 14. 5. 1987 kamen die Kinder der benachbarten Kindergärten zu einem „Schnupperbesuch“ in die Schule.



## Feuer im Pavillon

Aufgrund einer Selbstentzündung brach frühmorgens am 27. 11. 1986 in dem links gelegenen Klassenraum des Pavillons ein Feuer aus. Eine Landkarte, die sich nahe an der Heizung befand, war in Flammen aufgegangen. Als die alarmierte Feuerwehr eintraf, „war alles längst vorbei“. Herr Gartmann hatte trotz des starken Rauches das Feuer gelöscht. Hierbei trug er eine leichte Rauchvergiftung davon. Ein Hoch den braven Manne!



## Schülerfluktuation innerhalb des Schuljahres

Im Schuljahr 1986/87 verließen <sup>3</sup> Kinder die Schule.

Im Schuljahr 1986/87 kamen <sup>5</sup> Kinder hinzu.

## Gerüchte

Wie wir aus sonst gut informierten Kreisen erfahren haben, soll Papst Johannes Paul II. beim Landeanflug zur Schachanlage Prosper in Bottrop, am 2. Mai 1987, unsere Schule überflogen haben.



## Aus der Chronik

Wußten Sie,

- daß die Robert-Koch-Schule am 21. April 1960 den ersten Unterrichtstag hatte?
- daß 170 Kinder von der damaligen Kantschule, 166 Kinder von anderen Schulen und 84 Schulneulinge durch die Tore drängten?
- daß in den Klassen 2, 3 und 4 je über 50 Kinder unterrichtet wurden?
- daß Otto Stumpf (Rektor), Gertrud Rieger (Konrektorin), Käthe Scholz, Lotte Meurer, Ute Reck (jetzt Katernberg), Jörg Heilandt und Kurt Wendt die ersten Lehrer der Schule waren und bis heute 52 Lehrkräfte hier lehrten bzw. lehren?
- daß der ersten Schulpflegschaft die Herren Matejka, Barnekow und Daum angehörten?
- daß am 20. 3. 1961 die erste Entlaßfeier stattfand, bei der zum Abschluß die Nationalhymne gesungen und das Gedicht „Mann der Arbeit aufgewacht und erkenne deine Kraft“ aufgesagt wurden?
- daß das neue Schuljahr mit 10 Klassen begann, obwohl die Schule nur für 8 Klassen gebaut wurde?

# RATE-SPIEL

Wer ist dieser süße Wonneproppen,  
der sich hier auf dem Kissen räkelt?

Ein kleiner Tip:

Die Person gehört heute dem  
Lehrerkollegium unserer Schule an.

Viel Spaß beim Raten!



## Abschiedsfeier von Frau Scholz

Zu Beginn des Schulfestes haben die Kinder der Klassen 4a und b zum Abschied von Frau Scholz ein Lied gesungen:

1. Jetzt kommen die schulfreien Tage  
Käthchen ade!  
Und daß ich es Dir nur sage,  
es tut ein bißchen weh,  
denn wir haben vereint gelernt und  
auch gelacht,  
dabei sicher auch Dir manche  
Freud' gemacht.  
Käthchen ade!
2. Seit 60 an unserer Schule,  
Käthchen ade!  
Ganz nah bei der Weiden-Kuhle,  
jetzt ist alles passé,  
neben Trudi und Stumpf,  
von Anfang an dabei,  
Freud und Sorgen gehabt,  
es war nicht immer Mai,  
Käthchen ade!
3. Die 27 Jahre,  
Käthchen ade,  
sorgten sicher auch für graue Haare  
doch das tut sicher nicht weh,  
denn wer mit Kindern lebt,  
ob älter oder jung,  
hat zum Altern keine Zeit,  
bleibt ziemlich lang in Schwung.  
Käthchen ade!
4. Wir wünschen, ob Gebirge ob im Flachen,  
Käthchen ade,  
erhalte Dir die Tatkraft und das Lachen  
im Grünen wie im Schnee.  
Bleib als Oma, Mutter, Frau  
genauso wie Du bist  
und denk öfter auch an uns,  
denn hier wirst Du vermißt.  
Käthchen ade!



## Schulfest

Am 3. Juli 1987 fand unser Schulfest bei bestem Sommerwetter statt. Die Gestaltung des Schulfestes erfolgte durch tatkräftige Zusammenarbeit der Eltern und Lehrer. Im einzelnen wurde folgendes angeboten bzw. organisiert:

### Klasse

- 1a Rollende Erbsen
- 1a Rock'n Roll-Disco
- 1b/4b Cafe
- 1c Salatbuffet und Waffeln
- 1d Auto lackieren
- 2a Karussell
- 2a Nägelschlagen/Diverse Spiele
- 2b Handarbeiten-Basar
- 2c Flugsimulator
- 2c Pausen/Ruheraum
- 3a Grillstand
- 3a Klamottenkiste
- 3b Flohmarkt
- 3b Buttonmaschine, Schlüsselsuche
- 3b Fünf-Sinne-Rätsel, Spiele
- 4a Pilsstube
- 4a Eisdiele
- 4a Tombola
- 4a Luftballonwettbewerb
- Türkische Spezialitäten

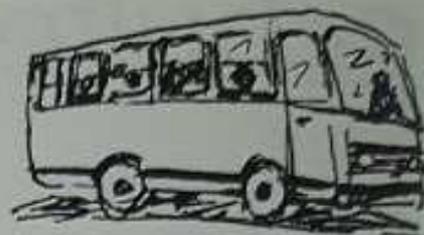


Nach Abzug der Auslagen beträgt der Reinerlös DM 2.851,38. Das ist ein starkes Ergebnis, wenn man bedenkt, daß für zirka DM 500,- Gutscheine an die Kinder ausgegeben wurden und alle Spiele umsonst waren. Der Reinerlös wird für Anschaffungen der Schule, bzw. für Anschaffungen, die den Schülern zugute kommen, verwendet. Weil, wie man hörte, unser Schulfest allen viel Spaß brachte, sehen wir es als vollen Erfolg an. Den vielen kleinen und großen Helfern und Spendern ein „**Herzliches Dankeschön**“. Das Helfertreffen findet im September 1987 statt. Schulfeste finden alle 2 Jahre statt.

# Schulfest-Impressionen



## **Wanderungen, Klassenfahrten, Schullandheim**



Fangen wir mit dem dicksten Brocken an:  
Vom 22. 6. bis 27. 6. 1987 weilten die  
Klassen 4a und 4b, begleitet von Herrn  
Scherwinsky und Eltern in der Jugendher-  
berge Niedermühlen.

- 3. 10. 1986 Die Klasse 4a besucht das Quadrat in Bottrop.
- 14. 10. 1986 Die Klasse 2b fährt zum Duisburger Zoo.
- 16. 10. 1986 Die 3a besichtigt die Müllverbrennungsanlage in  
Oberhausen.
- 16. 10. 1986 Unterrichtsgang der 2a in den herbstlichen Park an  
der Vestischen Straße.
- 26. 11. 1986 Die Klassen 4a und 4b besuchen das Bergbau-  
museum in Bochum.
- 3./5. 12. 1986 Alle Klassen besuchen mit ihren Lehrkräften die Auf-  
führung des Theaters Oberhausen „Hänsel und Gretel“.
- 25. 6. 1987 Die 3b besucht die Malschule anlässlich ihres 20-  
jährigen Bestehens.
- 29. 6. 1987 Die 2a und 1b fahren zum Duisburger Zoo.
- 15. 7. 1987 Zum Abschluß des Schuljahres fährt die 2c in den  
Revierpark.



## **Sozialetat**

Die Schule verfügt über einen kleinen Sozialetat. Hieraus können  
Beträge zur Verfügung gestellt werden, falls die Eltern bestimmte  
Kosten (Ausflug, etc.) nicht aufbringen können. In solchen Notfällen  
kann man sich an den Klassenlehrer wenden.



## **Lehrerausflug**

Am 8. 10. 1986 „flog“ das Kollegium für einen Tag nach Köln aus. Es  
wurde das Museum Ludwig besucht.

## Das Robert-Koch-Sportjahr 1986/87

### Fußball:

Hallenturnier in Schmachtendorf

3. Platz unter 8 Mannschaften

Stadtmeisterschaft im Hallenfußball

4. Platz (von 7) – in der Vorrunde ausgeschieden

### Schwimmen:

Einzelergebnisse:

Nadine Bode 25 m Rücken 3. Platz

Eva Paschmann 25 m Freistil 3. Platz

Ümit Kocabas 50 m Freistil 3. Platz

Staffelergebnisse:

Jahrgang 77 4×25 m Freistil 3. Platz

Stefanie Brockstieger, Bianca Wagner,  
Sascha Siebels, Daniel Hupka

Jahrgang 78 4×25 m Freistil 3. Platz

Eva Paschmann, Patrick Böcker, Ulrike und  
Christoph Boltendahl



### Waldlauf-Kaisergarten

3. Platz in der Mannschaftswertung mit 27 Punkten

### Staffeltag Niederrhein-Stadion:

Jahrgang 1975/76 3×1000 m 1. Platz

Ümit Kocabas, Marc Haberl, Zoran Nagradic

### Grundschulsportfest Niederrhein Stadion:

ohne Wertung

### Herausragende Ergebnisse beim Schulsportfest:

Eva Paschmann 3.80 m im Weitsprung

Andre Black 4,10 m im Weitsprung

Die Siegerurkunden der letzten Jahre hängen im Schulinnenraum aus.

## Bericht aus der Schulpflegschaft

Die Schulpflegschaft traf sich im abgelaufenen Schuljahr zu vier Sitzungen sowie einer gemeinsamen Sitzung mit der Schulkonferenz. Themenschwerpunkte waren die Gestaltung des Schulfestes und die personelle Situation für das kommende Schuljahr. Um die rechtzeitige Zurverfügungstellung von Lehrern zu gewährleisten, hat die Schulpflegschaftsvorsitzende sich persönlich mit dem Schulrat in Verbindung gesetzt und auf die Dringlichkeit des Problems hingewiesen.

Die Anregung aus dem Vorjahr, einen Teil des Schulhofes für Hüpfspiele zu bemalen, wurde durchgeführt und hat sich als sinnvoll erwiesen. Das angekündigte Pilotprojekt „Spiel- und Sportgeräte für die Pausen“ konnte noch nicht angegangen werden. Es wird im kommenden Schuljahr wieder aufgegriffen.

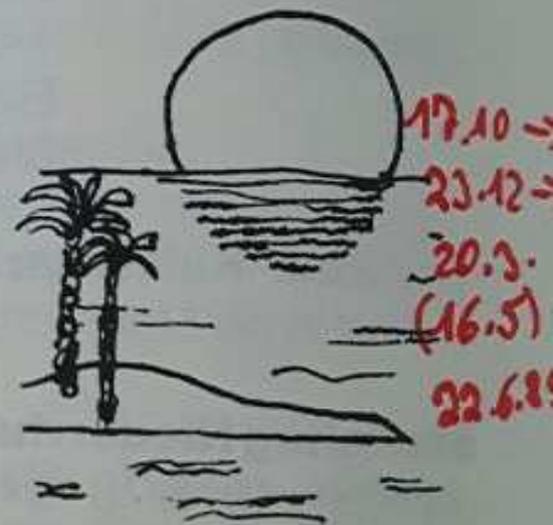
Horst Schönbrunn



### Ferientermine (ohne Gewähr)

Herbst	26. 10. 1987 – 31. 10. 1987
Weihnachten	23. 12. 1987 – 6. 1. 1988
Ostern	19. 3. 1988 – 9. 4. 1988
Pfingsten	21. 5. 1988 – 24. 5. 1988
Sommer	7. 7. 1988 – 20. 8. 1988

Der erste und letzte Ferientag sind oben genannt.



### Zeichnungen:

Gitta Günter, Erwin Ipta und Karl-Heinz Pflugbeil.

### Redaktion:

Karl Schumacher

Heinz Hasse

Hans-Georg Ballermann-Brüsselbach

Fadenbrett  
Name: Plausly.

# Ein Blick durch die Klassen

Die folgenden Seiten wurden von den  
einzelnen Klassen gestaltet.





Was ich einmal werden möchte!  
(Berufswünsche der Schüler der Klasse 1a)



Kranbenschwester



Polizist



Postbote



Maurer



Klasse 1a hat gedichtet!

Das erste Schuljahr ist nun um.  
Wir können viel  
und sind nicht dumm.

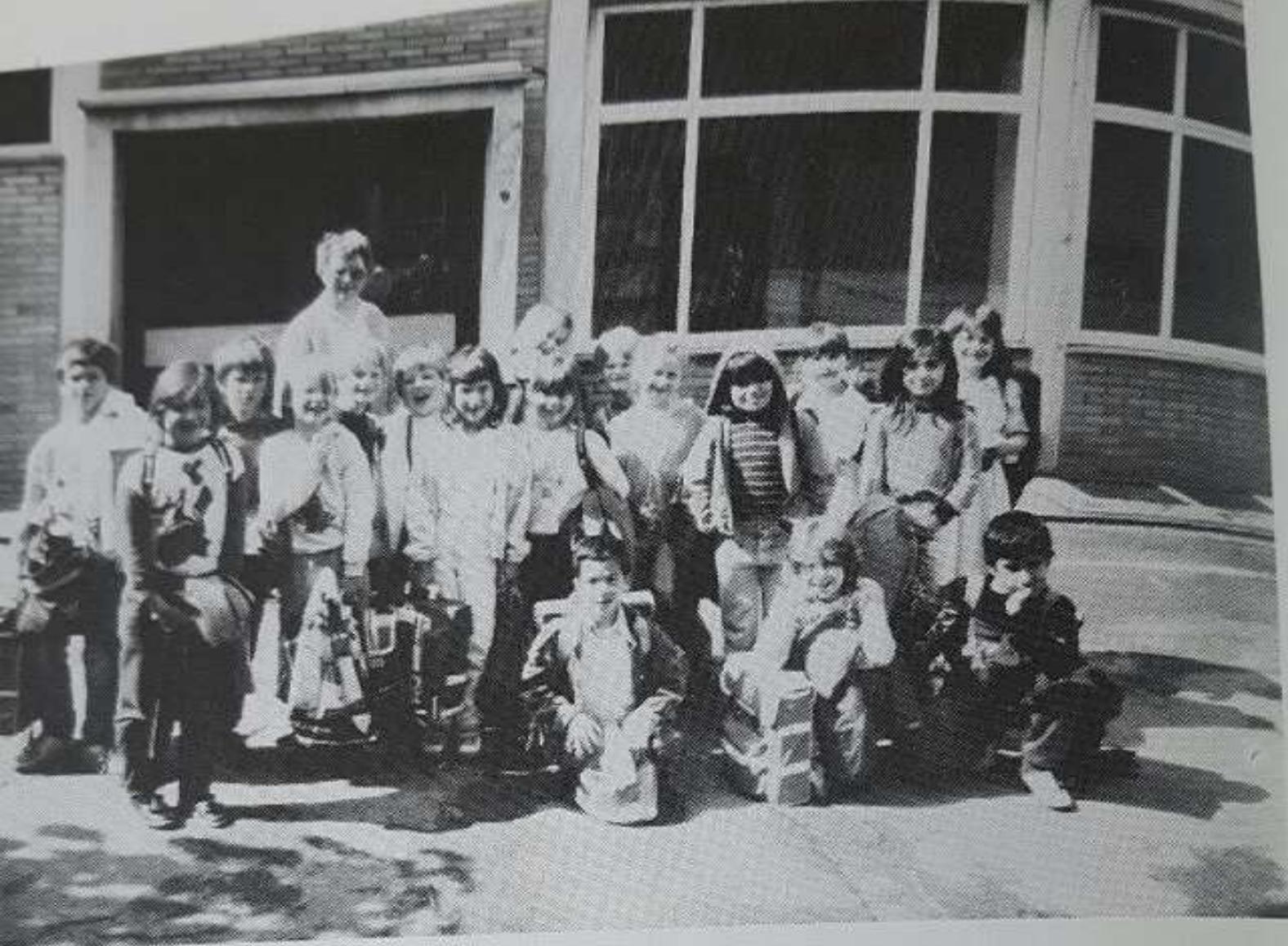
Schreiben, rechnen, lesen,  
wir sind nicht faul gewesen.

Oft war es eine Schufferei;  
doch alles geht einmal vorbei.

] - Dötze sind wir nun nicht mehr.  
Doch kommen bald wir wieder her.

Eins - zwei - drei -  
es lebe Klasse zwei!





Wenn ich reich wäre  
Ich würde  
Kleider kaufen  
Kuchen essen  
Erdbeeren essen  
ein Haus bauen  
eine Weltreise machen  
ein Motorrad haben  
ein Auto besitzen  
mit dem Fluss schwimmen



Wir sind die Klasse 1c

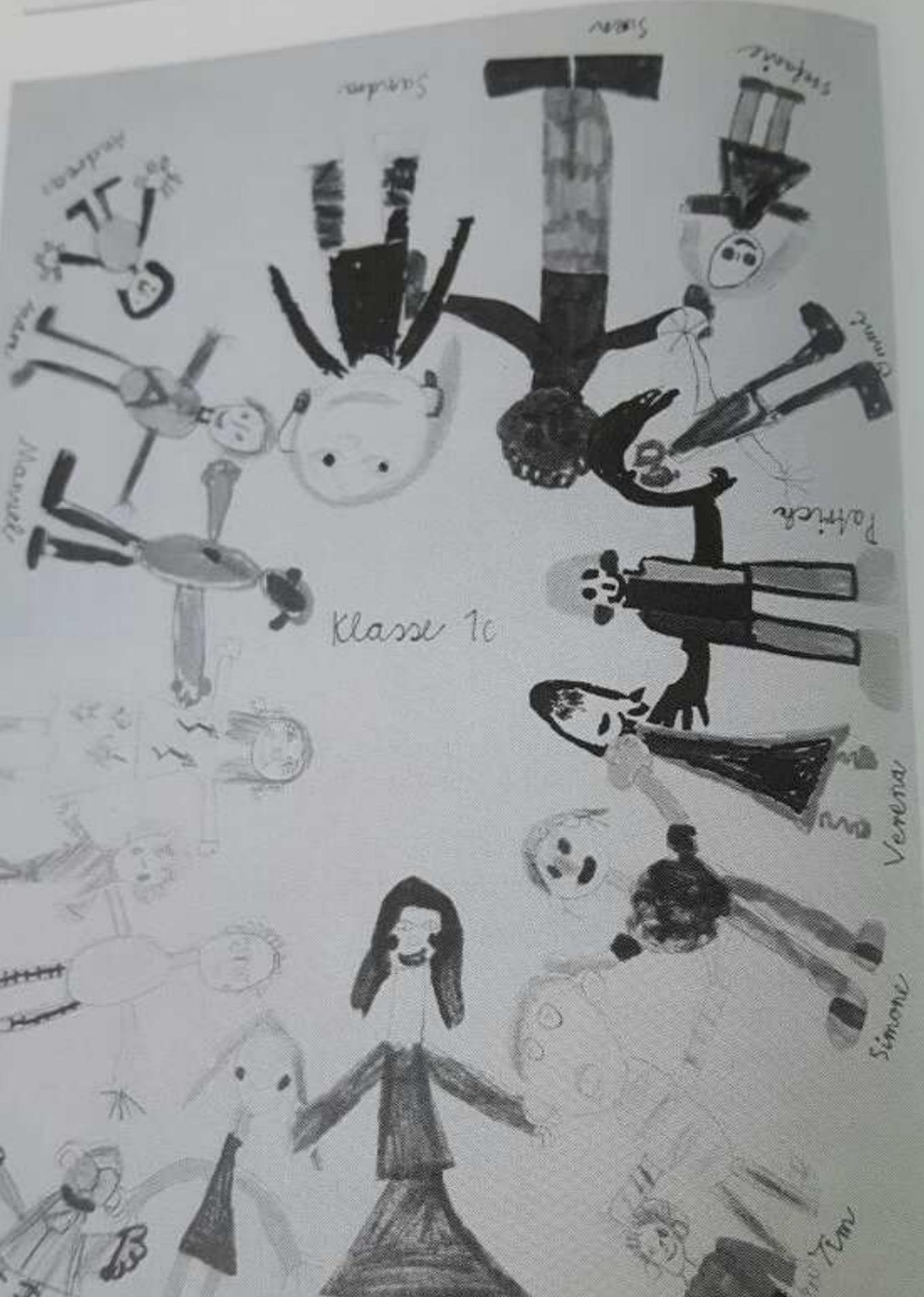
Wir alle sind liebe Kinder und gehen gern in die Schule.

Eigentlich mögen wir alle Fächer, am liebsten aber haben wir Turnen, Kunst und Diktateschreiben.

Unsere augenblicklichen Berufspläne sind zum Beispiel:

- Oberleutnant bei der Polizei
- Autohändler
- Lokomotivführerin
- Architekt
- Geheimagent
- Mutter

Ihr seht, wir wissen schon genau, was wir wollen.



Klasse 1c

Simon

Sandra

Sebastian

Andreas

Manu

Maximilian

Emil

Patrick

Verena

Simone

Sabine

Ann

Torsten

Michael

Jasmin

Tim



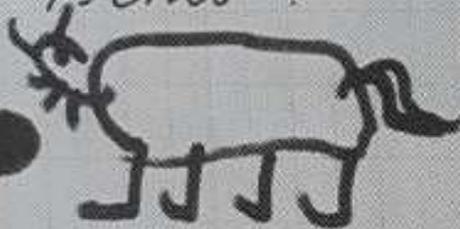
Wir sind die Kinder der Klasse 1d

Unsere Lieblingstiere sind:

1.) Katze



2.) Pferd



3.) Affe



4.) Hase



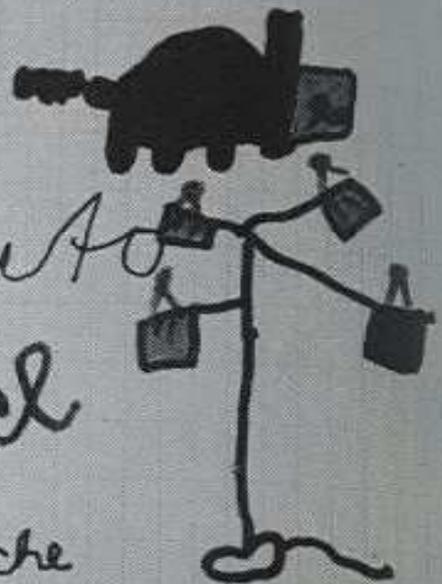
Was mir beim Schulfest  
am besten gefiel  
Klasse 1d



die Disco

Spielzeug

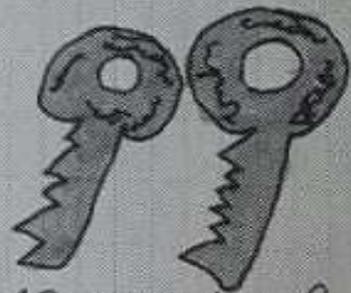
Auto



Klingelspiel

Farbschleuder Schlüsselsuche

Schatzgräber

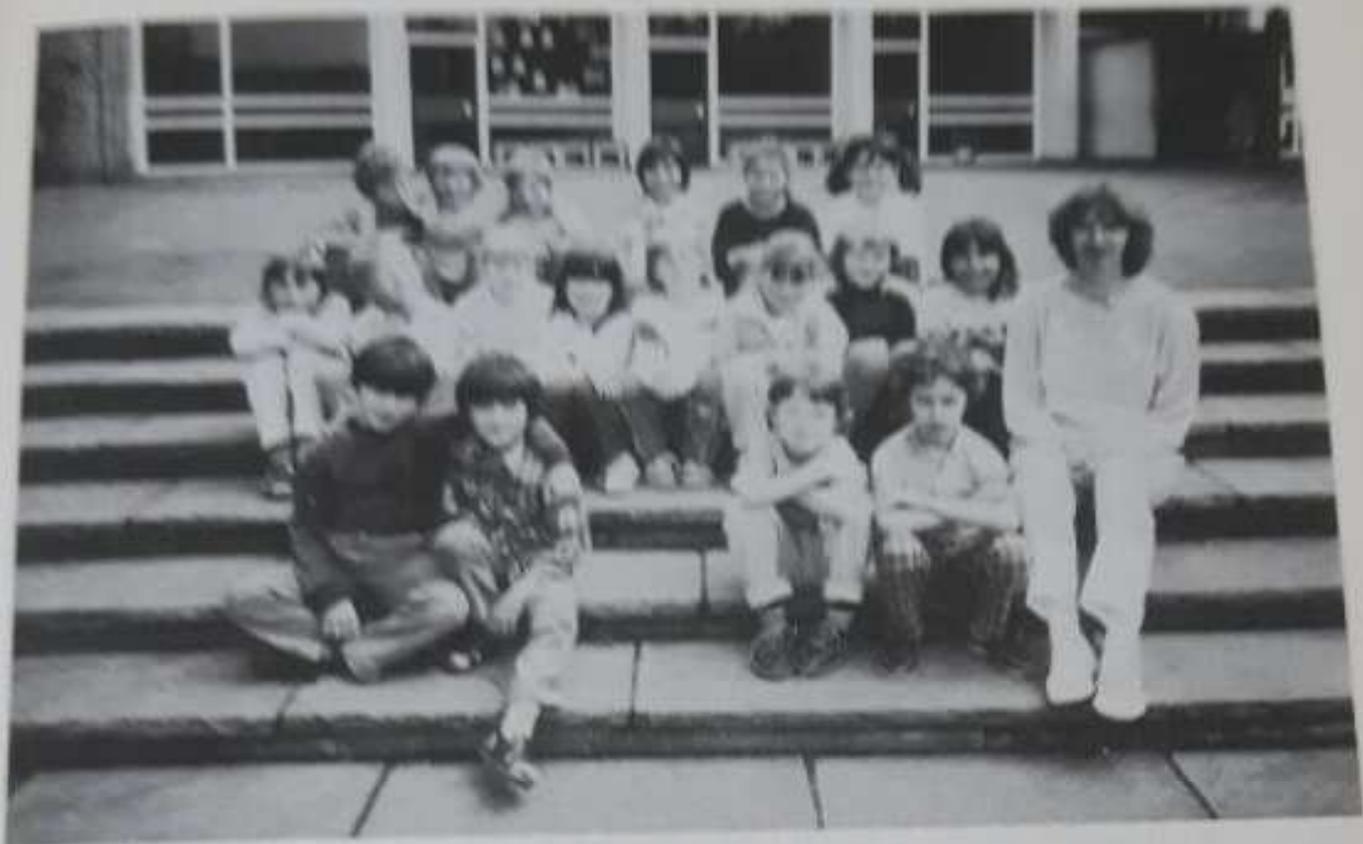


Mausefalle Erbsenspiel

Nagelspiel Karussell

alles 5 1 1 2  
5 5 10





Wir sind die Klasse 2a und wohnen im Raum B 6.  
Zu uns gehören 10 Jungen und 9 Mädchen.

Ein bißchen sind wir traurig, daß unsere Lehrerin nach den großen Ferien nicht sofort wieder zu uns kommt. Aber wir freuen uns auch sehr, weil sie Ende

September ein Baby erwartet. 12 Kinder aus unserer Klasse glauben, daß es ein Junge wird. Unsere Lieblingsnamen wären dann: Thomas (5), Benjamin (3), Ceki, Andreas, Tommy, Tobias, Micky oder Florian. 7 von uns glauben, daß es ein Mädchen wird. Dafür heißt unsere Namens-Hitparade so: Anja, Jasmin, Wendi, Dendi, Melanie, Sabine oder Stefanie.



Anna Lena (2 $\frac{3}{4}$ ), die „große“ Schwester des Babies, hat uns schon oft besucht. Sie hat uns erzählt, ihr sei es ganz egal, ob es ein Junge oder ein Mädchen wird, Hauptsache, es wird ein Brüderchen, und das soll Sarah oder Lisa-Sascha heißen.

Martinas Mama bekommt auch Ende September ein Baby. Wahrscheinlich wird es ein Junge. Wir sind ganz gespannt, welches Baby schneller sein wird.  
– Und wenn es nun Zwillinge werden?



### Wir im Zoo

Am 29. Juni 1987 haben wir einen Ausflug in den Duisburger Zoo gemacht. Wir haben aufgeschrieben, was uns im Zoo besonders gut gefallen hat.

„Ich habe einen Tiger gesehen, der hieß Leila. Als ich gespuckt habe, da hat Leila geknurrte. Machmut hat sich erschrocken. Ich auch. Machmut ist schnell zur Seite gegangen. Das fand ich so toll.“ (Mirela)

„Was ich gut fand, war das mit den fliegenden Hunden. Was mich interessiert hat, war als ein fliegender Hund durch das Zelt geflogen ist.“ (Machmut)

„Mir hat die Tigerin Leila gefallen. Als ich zur Leila ging, da hat sie geschlafen. Sie sah lieb aus. Ich war auf dem Spielplatz. Da war eine Rutsche, das war sehr schön.“ (Safiya)

„Mir haben die Fische gefallen, und der Hai hat mir am besten gefallen, weil der Hai so gut war.“ (Murat)

„Mir haben die großen Schildkröten gefallen und die Schlangen.“ (Nehrudin)

„Mir hat gut gefallen, daß die Affen geturnt haben.“ (Nihal)

„Mir hat gut gefallen, wie die Wale hochgesprungen sind. Und der Wal sich den Fisch geholt hat. Und wie die Wale geschwommen sind.“ (Andreas)

„Mir hat gut gefallen wie die weißen Wale zum Schluß herumgesprungen sind. Und wie der Gorilla hin und her gerutscht ist. Und wie der Pinguin so still gestanden hat. Und wie die kleinen Affen in dem Käfig Daumen gelutscht haben.“ (Christine)

„Mir hat die Walschau gefallen. Wie der Mann mit dem Wal herumgeschwommen ist.“ (Nicole F.)

„Mir hat gut gefallen wie der weiße Wal an die Fensterscheibe kam. Und als er sein Gesicht gezeigt hat.“ (Kai)

„Mir hat gut gefallen, wie der Wal das Feuer mit Wasser ausgemacht hat. Auch haben mir die fliegenden Hunde gefallen. Wie sie herumgeflogen sind. Einer hat sich auf meine Schulter gesetzt.“ (Daniel)

„Mir hat gefallen, als ich im Streichelzoo gewesen bin. Da ist eine Ziege gekommen und hat an meinem Bein geschmust. Und einmal hat die Ziege in mein Kleid gebissen. Das hat mir gefallen! Die Tigerin Leila hat mir auch gefallen. Und bei den Elefanten war ein Schild, da stand drauf, daß Menschen einen Elefanten überfüttert haben. Mit Bonbons. Das war traurig.“ (Martina)

„Mir hat gefallen, wie die weißen Wale zum Schluß herumgesprungen sind. Und wie der Gorilla hin und her gerutscht ist. Und wie die Pinguine so still gestanden haben. Und wie der Affe auf einem kleinen Berg saß und nachgedacht hat. Und wie die kleinen Affen in dem Käfig Daumen gelutscht haben.“ (Daniela)

„Mir hat gut gefallen, wie ein Mann sich auf einen Wal gesetzt hat. Er ist auf dem Wal geritten. Und dann sind sie beide herumgeschwommen. Mir hat auch am besten gefallen, als der Mann ins Wasser gefallen ist.“ (René)

„Mir haben die Affen am besten gefallen, weil sie so lustig waren. Und manche haben sogar in ihren Käfigen geturnt. Und ich weiß auch, was die Affen so alles essen: Bananen, Apfelsinen, Zitronen und Salat.“ (Christof)

„Was ich sehr gut fand, war das mit den fliegenden Hunden. Was mich interessiert hat, war als ein Flughund beim Fliegen immer solche schrillen Töne vor sich gegeben hat. Flughunde sehen so ähnlich wie Fledermäuse aus. Sie sind ungefähr einen halben Meter groß.“ (Frank)

„Mir haben die fliegenden Hunde gefallen, wie sie unter den Baumstämmen gesessen haben. Sie fressen Obst und Insekten und sie trinken Saft.“ (Michel)

„Mir hat gefallen die Leila. Das war ein Tiger. Als Mirela gepfiffen hat, fing Leila an zu knurren, das hat mir gefallen. Als ich im Streichelzoo gewesen bin kam auf einmal eine kleine Ziege angelaufen und wollte meine Schleife anmachen.“ (Nicole Sch.)



## Sommerfest bei Frau Scholz

Die ganze Klasse 2b feierte ein Sommer- und Abschiedsfest bei Frau Scholz. Wir trafen uns an der Schule. Unsere ganze Familie durfte mit. Wir hatten gutes Wetter. Als wir ankamen, tranken wir Kaffee und aßen Kuchen. Nun machten wir Wettspiele. Danach kam der Luftballonwettbewerb. Als es abend wurde spielten wir Schnitzeljagd, es ging durch Brennesseln und Stacheldraht. Aber wir haben gewonnen. Als Abendessen grillten wir. Nach dem Essen machten wir ein Lagerfeuer. Beim Abbrennen des Feuers sangen wir. Zum Schluß machten wir eine lange Polonaise durch den großen schönen Garten. Alle waren zufrieden, es war ein wunderschöner Tag. Wir werden diesen Tag nicht vergessen.

Nicole Streuff

## 45 Jahre Schule – und immer wieder Abschied!

Liebe Kinder der Robert-Koch-Schule!

45 Jahre! Eine lange Zeit werdet Ihr sagen. Das ist es auch, wenn man sie vor sich hat, und nun, da die Jahre vergangen sind, kommt mir die Zeit gar nicht mehr so lang vor.

Viele, viele Kinder wie Ihr haben vor mir in ihren Bänken gesessen, und wir haben zusammen gelernt und gelacht. Und nach einiger Zeit kam dann immer wieder der Abschied.

Der erste ganz traurige Abschied von Schulkindern wird mir immer im Gedächtnis bleiben. Der mußte sein, als meine Schule weit, weit im Osten an dem wunderschönen Omulef-See stand. Es war ein bitterkalter Winter, als wir vor den Russen fliehen mußten, und ich ahnte, daß ich viele meiner Kinder nie wiedersehen würde, einfach, weil sie erfrieren oder verhungern würden.

12 Jahre später bin ich dann wieder gegangen und war sehr traurig, denn diesmal verließ ich auch meine Heimatstadt in der DDR, und es war wieder ein Abschied für immer.

Nun bin ich fast 30 Jahre hier bei Euch in Osterfeld gewesen, und 27 Jahre, 3 Monate und 15 Tage in der Robert-Koch-Schule. Wieder steht ein Abschied bevor, aber diesmal wird er nicht traurig sein. Denn wir werden uns ja doch mal wiedersehen, ich kann Euch in der Schule besuchen, und Ihr könnt zu mir kommen. Also macht's gut und Tschüß!

Ihr wollt noch etwas Lustiges zum Abschied hören?

Ja, da fällt mir der kleine Wilhelm ein, der damals in der kleinen Schule an dem wunderschönen See absolut nicht lernen wollte und auch ganz schön frech war. Damals hatte jede Klasse noch einen dicken, langen Rohrstock, der von meinem Vorgänger auch eifrig benutzt worden war.

Wilhelms Vater kam eines Tages zu mir und sprach: „Freuillein, was unser Wilhelm ist, der muß Haue haben, sonst wird nuscht nich aus ihm. Geben Sie ihm mit dem Rohrstock auf dem Dups.“

Na, dann platzte mir auch tatsächlich eines Tages mal der Kragen, denn ich hatte immerhin 96 Kinder in der Schule. Ich packte mit der einen Hand den Wilhelm und mit der anderen Hand den Stock. Doch ehe er in Aktion treten konnte, schrie Wilhelm: „Ich sag meine Kühe Bescheid, daß sie Dir keine Milch mehr geben, und Deine Kanne schmeiß ich innen See!“

Da mußte ich so lachen, daß der Rohrstock fortan mit einem rosa Bändchen geschmückt in der Ecke stand. Ich habe nie wieder einen Versuch gemacht, ihn zu benutzen. Und der kleine Wilhelm? Er ist inzwischen Großvater geworden und wird sicher seinen Enkeln diese Geschichte erzählen.

Und dann saß mal ein kleiner Rolf bei mir in der Klasse hier in Osterfeld, der alles, aber auch alles über mich wissen wollte. Ich war gerade mit meiner Familie aus der DDR gekommen und wohnte noch im Flüchtlingslager. Da fragte er einmal: „Habt Ihr Fernsehen?“ „Nein“, antwortete ich. „Habt Ihr 'nen Recorder?“ „Nein“, mußte ich wieder sagen. „Habt Ihr denn Radio?“ „Nein.“ Rolf entwickelte Mengen von Sorgenfalten auf seiner Stirn, als er schließlich fragte: „Habt Ihr denn wenigstens Karnickel?“ Als ich lachend wieder verneinte, meinte er kopfschüttelnd: „Bo, wat seid Ihr ne komische Familie!“ und setzte sich nachdenklich auf seinen Platz.

Der kleine Rolf von damals ist jetzt so alt wie Euer Papa oder Eure Mama. Und als ich ihm vor einiger Zeit mal die Geschichte erzählte, haben wir zusammen darüber herzlich gelacht.

So nun nochmals „auf Wiedersehen!“

Bleibt oder werdet brav und fleißig und denkt auch mal ein bißchen an Eure

Frau Scholz

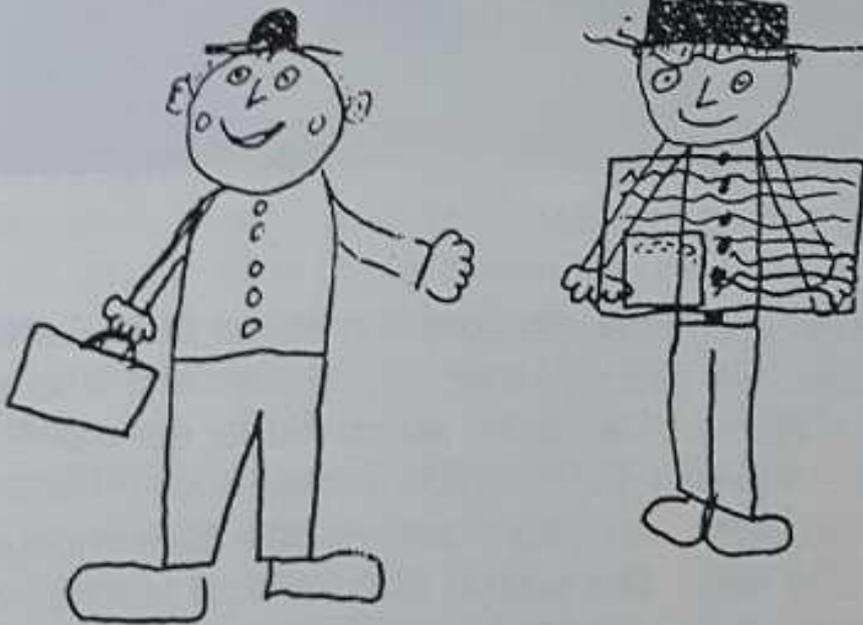


### Eine Woche in der Schule

- Montag, 1. 12. 1986      Gestern haben viele den 1. Advent gefeiert. Heute haben wir ein Lied vom 1. Advent gesungen. Basti sagt: „Bald ist Weihnachten“.
- Dienstag, 2. 12. 1986      Heute waren wir schwimmen. Kunststücke haben wir gemacht: Handstand und Kuselkopp.
- Mittwoch, 3. 12. 1986      Heute waren wir im Theater. Wir haben die Oper „Hänsel und Gretel“ gesehen. Wir haben „Zugabe“ gerufen.
- Donnerstag, 4. 12. 1986      Wir haben beim Preisausschreiben der Stadtpar-kasse mitgemacht. Wir haben einen Anspitzer-Schubladen-Igel bekommen.
- Freitag, 5. 12. 1986      Heute haben wir die Zehnerzahlen durchgenom-men. Wir haben die Geschichte vom Guckerl Schnuckerl gelesen. Heute abend kommt der Nikolaus.

## Klawer und Schmitz

Herr Schmitz ging durch die StraÙe. Er wartet auf den Weg zur Arbeit. Herr Klawer sagte: „Gucken sie mal, da sind 150 Autos zusammen gestoppt.“ Herr Schmitz Ruffte die Tasche auf den Boden gestellt. Herr Klawer nahm die Tasche und haute ab. Herr Schmitz merkte aber nichts.





## Rotkäppchen

Eines Tages ging ich zu meiner Großmutter, die lag schon wieder flach. Seit sie letztes Mal dem Wolf eins übers Fell gezogen hatte, ist sie aus den Latschen gekippt. Aber ich pflücke jetzt Blumen. Da kommt schon wieder der olle Wolf angeschlichen. Ich frage ihn: „Was hast du heute schon wieder vor?“ Da antwortet der unverschämte Kerl: „Och, ich muß noch ein paar Besorgungen machen!“ Und ich glaubte das noch. Der schlich sich nämlich ganz fix zur Oma. Dann zog er sich die Oma hinter die Kiemen und zog sich die Sachen von meiner Oma an. In dieser Zeit latschte ich zu Omas Bau. Der Wolf war ganz wild darauf, mich zu vernaschen. Als ich in die Wohnung kam, habe ich gedacht, mich trifft der Schlag. Ich habe gleich gedacht, daß da etwas faul ist und habe den Wolf gefragt: „Großmutter was hast du denn für große Schlappohren?“ Da antwortete die: „Damit ich dich besser hören kann!“ „Warum hast du so Froschaugen und Riesenpranken?“ „Damit ich dich besser sehen und greifen kann!“ „Und warum hast du so große Zähne, hä?“ Und dann mußte ich hören: „Damit ich dich besser fressen kann.“ Da kam er aus dem Bett geflogen. Nachdem er uns gefressen hatte, ist er eingeschlafen. Der Jäger kam aus dem Wald und hatte das Schnarchen des Wolfes gehört. Dann operierte er

den Wolf und befreite die Oma und mich. Nachdem wir befreit waren, verscheuchten wir den Wolf. Die Oma ist mit dem Nudelholz hinter ihm hergelaufen. Seitdem frißt der Wolf nur noch Waldwurzeln und kuriert seine blauen Flecken.

Marcel ter Steege

### **Frau Holle**

Es war einmal eine Mutter mit zwei Töchtern. Die eine, sie hieß Lisa, war ihre richtige Tochter. Die andere dagegen, Maria, war nur ihre Stieftochter. Maria war klug und schön und alle hatten sie gern. Lisa aber war dumm und häßlich. Keiner mochte sie. Die Familie war nicht sehr reich, nur Maria hatte immer Geld. Sie arbeitete in einem Frisör-Salon, und alle Leute hatten sie sehr gern. Sie war immer freundlich und fleißig. Auch die Besitzerin, Frau Holle, mochte sie sehr. Oft bekam sie mehr Geld als andere, und wichtige Kunden wollten nur von ihr bedient werden. Sie machte die tollsten Frisuren, und immer waren alle begeistert. Eines Tages hatte Maria plötzlich Heimweh und sie fragte Frau Holle, ob sie nach Hause gehen könnte. Frau Holle war etwas traurig, denn Maria war eine gute Frisöse. Dann sagte sie: „Ist gut, du kannst gehen, aber vorher kriegst du noch deinen Lohn. Setze dich einmal in den Stuhl und sieh in den Spiegel.“ Als Maria in den Spiegel schaute, sah sie, daß ihr Haar ganz golden war. Sie bedankte sich für den Lohn, und sie ging glücklich nach Hause. Die Mutter war sehr überrascht, als sie Maria sah. Lisa überlegte, ob sie auch beim Frisör arbeiten sollte. Einen Tag später ging sie zu Frau Holle und sagte: „Ich möchte bei ihnen arbeiten.“ „Gut, ich will es mit dir versuchen.“ Als zwei Wochen vorbei waren, sagte Frau Holle zu Lisa: „Du bist entlassen, ich habe sehr viele Beschwerden von den Kunden gehört.“ Lisa sagte: „Und wo ist mein Lohn?“ Frau Holle sagte: „Setze dich dort in den Stuhl und sieh in den Spiegel!“ Als Lisa machte, was Frau Holle gesagt hatte, kam ganz viel Pech herunter und Lisas Haare waren ganz schwarz. Das Pech hat Lisa bis zum heutigen Tage noch immer im Haar.

Jutta Leggewie

## Klasse 3b



Die Klasse 3b ist am 25. Juni 1987 zum Schloß Oberhausen gefahren.

Hier war eine Ausstellung der Malschule. Wir hatten noch Zeit, darum sind wir zuerst zum Spielplatz in den Kaisergarten gegangen. Dann haben wir ein Bild gemalt. Man konnte malen, wie man durch ein Fenster hineinguckt oder hinausguckt. Aber bevor wir anfangen zu malen, wurden wir fotografiert, während Herr Hinninghofen uns was erklärt hat. Herr Schossau hat uns gezeigt, wie eine Radierung funktioniert. Er hat uns eins von den Bildern für die Klasse geschenkt.

Als wir mit der Erklärung fertig waren, guckten wir uns die Ausstellung an. Wir sahen gemalte Fische, Schiffe, Elefanten und aus Pappe gebastelte Roboter. Als wir am nächsten Morgen die Zeitung aufschlugen, sahen wir ein großes Bild mit unserer Klasse.



Die Klasse 3b in der Tageszeitung!



### **Ein Interview mit Herrn Gartmann**

Am Dienstag, dem 16. 6. 1987 führten wir (Marietta Duckheim/Nadine Heymans) – zwei Schülerinnen der Klasse 4a) ein Interview mit unserem Hausmeister, Herrn Gartmann.

Wir: Seit wann sind Sie schon unser Hausmeister?

Herr G.: Seit dem 1. 5. 1969

Wir: Was muß ein Hausmeister alles tun?

Herr G.: Ich muß kleine Reparaturen ausführen. Mit meiner Frau, die Hausmeisterin ist, muß ich die Klassen und Toiletten putzen und alles in Ordnung bringen.

Wir: Welche Arbeitszeit haben Sie?

Herr G.: Im Sommer arbeiten wir von 7.00 Uhr bis 22.00 Uhr. Im Winter fange ich normalerweise um 6.00 Uhr morgens an, teilweise aber auch früher, und zwar dann, wenn ich Schnee schippen muß.

Wir: Wieviel Liter Kakao und Milch werden von den Kindern in einem Schuljahr getrunken?

Herr G.: Das kann ich Euch nicht sagen. Aber ich weiß, wieviel Dosen Kakao, Milch und Mixgetränke jeden Tag getrunken werden, und zwar 130 Dosen.

- Wir: Was macht Ihnen bei Ihrem Beruf am meisten Spaß?
- Herr G.: Am meisten Spaß macht mir, wenn ich den lieben Kindern helfen kann.
- Wir: Was ärgert Sie bei der Arbeit am meisten?
- Herr G.: ..., wenn die Schule, der Schulhof und die Anlagen dreckig sind.
- Wir: Kommen Sie auch privat gut mit Kindern aus?
- Herr G.: Sehr gut, vorausgesetzt sie machen nichts kaputt.
- Wir: Wie viele Kinder und Enkelkinder haben Sie?
- Herr G.: Ich habe einen Sohn und ein Enkelkind.
- Wir: Was ist Ihre Lieblingsmusik? Welches Lied und welche(r) Sänger(in)?
- Herr G.: Am liebsten höre ich Heimat- und Seemannslieder. Meine Lieblingssänger sind Heino, Freddy Quinn usw.
- Wir: Welche Filme sehen Sie gerne?
- Herr G.: ... Heimatfilme, Naturfilme und auch mal so 'nen richtigen Western.
- Wir: Welche Tiere mögen Sie am liebsten?
- Herr G.: Eigentlich habe ich gar kein Lieblingstier. Ich mag alle Tiere.
- Wir: Welche Hobbies haben Sie?
- Herr G.: Meine Hobbies sind Autofahren und Basteln.
- Wir: Wenn Sie Ihren Beruf tauschen könnten, welchen Beruf würden Sie wählen! Oder würden Sie Hausmeister bleiben?
- Herr G.: Ich würde gerne Millionär werden, aber ich bin mit meinem Beruf sehr zufrieden.
- Wir: Was ist Ihr erlernter Beruf?
- Herr G.: Ich habe Bergmann gelernt.
- Wir: Was war als Kind Ihr Traumberuf?
- Herr G.: Ich wollte Frisör werden.
- Wir: Was machen Sie in den Ferien?
- Herr G.: Ich streiche und verschönere die Schule, führe kleine Reparaturen aus, mache die Grundreinigung und habe dann noch 14 Tage Urlaub.
- Wir: Freuen Sie sich auf die Ferien, oder ist es Ihnen dann zu ruhig in der Schule?
- Herr G.: Der Kinderlärm fehlt mir schon. Aber am meisten fehlen mir die Kinder, meine guten Freunde.



### Protokoll eines Schullandheimaufenthaltes

Die Klassen 4a/b fuhren vom 22. Juni bis zum 27. Juni 1987 mit dem Klassenlehrer (Scherwinsky) und drei Begleitern (Frau Bast, Frau Wagner und Herrn Bode) ins Jugendheim Niedermühlen/Westerwald.

**Montag:** Abfahrt an der Robert-Koch-Schule 9.10 Uhr. Ankunft in Niedermühlen 12.00 Uhr (eine zweite Gruppe aus Essen mußte noch abgeholt werden).

12.30 Uhr Mittagessen, danach Zimmerverteilung, Betten beziehen (erster Großeinsatz der Begleiter) und Führung durchs Haus (drei Aufenthaltsräume, Eis- und Getränke-Automat, zwei Tischtennisplatten, Schwimmbad, Stiefel- und Schuhraum, kein Spüldienst – großes Aufatmen). Anschließend gegen 15.00 Uhr Sammeln zur Erkundung der näheren Umgebung (Fußballplatz, Torwand, Ruheecke – nie genutzt –, Quelle – ab und zu genutzt –, Bach – von Ümit voll genutzt –, Kletterfelsen – von Motzi unterschätzt) und der etwas weiteren (Wiesen mit Rindviechern, Wälder mit komischen Vögeln, Felder mit irgendwelchen Körnern, Matschwege mit vielen Schmutzfinken). 18.15 Uhr Abendessen mit anschließender Freizeit. 22.00 Uhr Bett„ruhe“ (zweiter Großeinsatz der Begleiter).

**Dienstag:** 8.30 Uhr Frühstück („Kakao total ätzend, Originalton Anika). 9.30 Uhr Ganztagsausflug Linz (kurzer Stadtbummel), Fahrt auf der „Berlin“ („Ist

Klasse 4b

das wirklich das Traumschiff?" – Frage Angela) nach Neuwied (Notausstieg über ein anderes Boot – Hochwasser!), Busfahrt nach Maria Laach. Klosterbesichtigung („Warum können wir denn nicht da rein, wo die Männer wohnen?“ Frage Nadine) Rundgang durch die Klostergärtnerei (Souvenirkauf), Bootsfahrten (immer 4 oder 5) auf dem Maar. 16.30 Uhr Heimfahrt mit kleinem Not(durft)stop an der Hauptstraße. Abends Freizeit ohne besondere Vorkommnisse (Liebe müde(!) Kinder).

**Mittwoch:** Vormittags Wildschweinjagd-Suchspiel im Wald (Sockis Gruppe 1., Christians 2., Ümits 3.) Preise: 8 × Eis zu 0,50, 8 × Eis zu 0,40, 7 × Eis zu 0,30), nachmittags Orientierungslauf (1. Mariettas Gruppe, 2. Anikas Gruppe, 3. Patricias Gruppe, 4. Nadines Gruppe), abends gemeinsame Spiele im Kaminraum. Danach Bettruhe – außer Heimweh kein Weh.

**Donnerstag:** Vor- und nachmittags Erkunden einer Höhle mit Taschenlampen und Gummistiefeln (Motzi: „Da ist ein Skelett“, Marc: „Ich hab eine Hand gesehen“, Yvonne: „Da geh ich nicht rein“). Abends Lagerfeuer und Nachtwanderung (3. Großeinsatz der Begleiter).

**Freitag:** Spiel-, Bade-, Abschiedswandertag und Abschiedsspielabend (Mein rechter Platz ist frei ..., Carstens großer Tag, Michaela: „Mensch komm, ist doch bloß ein Spiel“, Kampf um die Gunst der Damen)

**Sonnabend:** Sachen suchen und packen (4. Großeinsatz der Begleiter). 9.05 Abfahrt (über Essen) nach Oberhausen. Ankunft 12.10 Uhr

Echo am Montag – „S'war schön, nur ....“

Na bitte!

Den Schülern der 4. Klassen  
wünschen wir für  
ihren weiteren Lebensweg  
**GLÜCK + ERFOLG!**

	Seite
Willkommen .....	3
Begrüßung .....	4
Lehrerkollegium .....	5
Einführung .....	6
Schuljahr 1987/88 .....	7
Klassenpflegschaft .....	8
Schulpflegschaft .....	8
Schulkonferenz .....	9
Schulpflegschaft im Schuljahr 1986/87 .....	10
Stunden- und Pausenordnung .....	11
Milchgeld .....	11
Elternsprechtage .....	11
Elternsprechstunde .....	11
Schulsparen .....	12
Versicherungsschutz .....	12
Unfälle .....	12
Silentium .....	13
Hausaufgabenhilfe .....	13
Schulwegsicherung .....	13
Elternberatung .....	13
Unsere Schulbücherei .....	14
Schuletat .....	15
Lernmittelfreiheit .....	15
Lehrpersonal .....	16
Die neuen Lehrer stellen sich vor .....	17
Rückblick in das letzte Schuljahr .....	18
Feuer im Pavillon .....	18
Schülerfluktuation innerhalb des Schuljahres .....	18
Gerüchte .....	19
Aus der Chronik .....	19
Ratespiel .....	20
Abschiedsfeier von Frau Scholz .....	21
Schulfest .....	22
Schulfest-Impressionen .....	22
Wanderungen, Klassenfahrten, Schullandheim .....	23
Sozialetat .....	24
Lehrerausflug .....	24
Das Robert-Koch-Sportjahr 1986/87 .....	24
Bericht aus der Schulpflegschaft .....	25
Ferientermine .....	26
Ein Blick durch die Klassen .....	26
	27-49

# Otto Schlagböhmer

**Omnibus - Reisedienst**  
Vermietung von modernen Reisebussen  
für 8 bis 62 Personen

**Möbelspedition**  
Ihr Umzug in den besten Händen

Otto Schlagböhmer KG  
Gute Straße 4, 4200 Oberhausen 12,  
Ruf 66 80 93-96

## Sparen macht erst richtig Spaß, wenn man weiß, für was



Sparen ohne Ziel? Das ist doch wie eine Suppe ohne Salz.  
Man muß schon wissen, für was man spart. Denn dann macht das Sparen erst richtig Spaß.

Durch das Sparen rücken die Wünsche in greifbare Nähe.  
Fürs Gesparte gibt es Zinsen. Die Zinsen kommen zum Gesparten. Und dann kommt das Schönste. Mit dem eigenen Geld kann man das kaufen, was man sich gewünscht hat.

 Stadtparkasse  
Oberhausen

Mehr als ein Kreditinstitut